



Bibliographische Daten

Titel: Anselm von Feuerbach, der Jurist, als Philosoph
Ersteller: Maximilian Fleischmann
Signatur: Amb. 8. 1654

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

I. Teil.

Werdegang.

Paul Anselm v. Feuerbach ist geboren am 14. November 1775. Seine philosophische Entwicklung beginnt mit dem Anfang seiner „Freiheit, Ichheit und Selbständigkeit“. Und dieser Anfang ist bei ihm scharf markiert durch die Flucht des 16jährigen aus dem Elternhause zu Frankfurt.

Zerwürfnisse mit seinem etwas seltsamen Vater, dem Dr. jur. Feuerbach, der als Zerrbild des Vaters Goethe galt, hatten ihn daraus vertrieben. Da er das Gymnasium seiner Heimatstadt bereits hinter sich hatte, bezog er die Universität. Seine Wahl fiel auf Jena, in dessen Nähe — zu Hainichen — er geboren war.

(Bei seiner Tante fand er Aufnahme.¹⁾)

Diese Wahl war von grösster Bedeutung für Feuerbachs philosophische Entwicklung. Denn Jena nahm in jenen Tagen eine ebenso glänzende wie exceptionelle Stellung unter den deutschen Universitäten ein. Wurde doch hier diejenige Philosophie gelehrt, der in Deutschland damals noch der grösste Teil der Katheder unzugänglich war: Jena war damals eine „Hauptfestung des Kantianismus“. Und dort erschien Niet-hammers „philosophisches Journal einer Gesellschaft deutscher Gelehrten“, sowie der „deutsche Merkur“, dessen bedeutendster Mitarbeiter Reinhold, der erste Publizist und Interpret von Kants Lehren, gewesen war. Und dort lehrte auch Hufeland, lehrte endlich unser grosser Dichter Schiller.

¹⁾ Anm.: Seine Mutter war eine Tochter des Jenenser Kommerzienrates Kraus, eine Enkelin des berühmten Juristen Joh. Salomon Brunquell. (Leben und Wirken, I. S. 16).